

2. Februar, Palmsonntag und den Bittprozessionen. – Ferdinando DELL'ORO, *Liturgia e pietà popolare: un singolare connubio testimoniato dalle fonti principali dell'antico rito valdostano* (S. 53–93), illustriert wiederum hauptsächlich am reichen Prozessionswesen, den Votivmessen und dem Totenkult die gegenseitige Durchdringung beider Bereiche. – André VAUCHEZ, *Iconographie et histoire de la sainteté: Le culte de la B. Panesi/Panacea dans le diocèse de Novare de la fin du XIV^e au milieu du XVI^e siècle* (S. 95–108; 8 farbige Abb.), macht auf den im MA spärlich verbreiteten, dann aber in der Gegenreformation favorisierten Kult des angeblich 1383 von der Stiefmutter erschlagenen Hirtenmädchens aufmerksam. Vor allem an dem Freskenzyklus in der Kirche San Pantaleone von 1476 lassen sich populäre Züge der Verehrung feststellen. – Roger DEVOS, *Le culte populaire de Saint Grat dans l'ancien diocèse de Genève-Annecy* (S. 109–120), weist auf die frühneuzeitliche Ausstrahlung des Kults um den ersten Bischof von Aosta aus dem 5. Jh. hin, von dem man historisch nicht viel weiß, der es aber zu einiger Bedeutung als Helfer gegen die Rattenplage brachte und auf den in dieser Funktion eigens eine beliebte Wasserweihe veranstaltet wurde. – Joseph-Gabriel RIVOLIN, *Quelques remarques sur le culte des saints en Vallée d'Aoste, au moyen âge* (S. 121–137), sichtet die ersten Spuren einer Heiligenverehrung schon um 448 und gibt Hinweise auf einige später herausragende Gestalten (Hl. Gratus, Hl. Urs u. a.). – Jean-Paul BOUHOT, *Le rituel baptismal: de la réforme carolingienne aux traditions populaires modernes* (S. 139–145), benennt drei im Laufe der Zeit entwickelte Eigenheiten der (sonst kaum variierenden) Tauf liturgie in Aosta: einen Dialog zwischen Priester und Tauffamilie am Beginn der Feier, eine kurze Katechese nach den Exorzismen und eine Erklärung der Bedeutung dieses Sakraments am Ende. – Enrico MAZZA, „Vere dignum“ e „Te igitur“. *Libro liturgico e devozione alla luce dei commenti medievali alla liturgia* (S. 147–167; 7 Abb.), macht auf die zwei auch ikonographisch in den Hss. hervorgehobenen Initialen im Meßformular aufmerksam (Beginn der Präfation und des Kanons) und stellt die diesen Tatbestand allegorisierenden Theologen des Hoch-MA zusammen (Innozenz III., Johannes Belet, Sicard von Cremona, Hugo von St. Victor). – Gianni MOMBELLO, *Analyse philologique d'un Noël conservé dans deux manuscrits du Grand Séminaire d'Aoste* (S. 169–213), bezieht sich auf einen tropierten Gesang zu Weihnachten in einer Mischsprache (lateinisch, franko-provenzalisch): *Fulget hodie – de l'espina la flour*. – Marina REGNI, Giampiero BOZZACCHI, *Realizzazione nel medioevo di un codice membranaceo in area latina, con esemplificazioni tratte dal patrimonio valdostano* (S. 215–232; 16 farbige Abb.), beleuchten die technische Seite der Hss., zunächst generell, dann anhand von zwei Codices (Aosta, Bibl. del Seminario Maggiore, Cod. 2, 12. Jh.; Aosta, Bibl. Capitolare, Cod. 55, 15. Jh.).

H. S.

The Liber vitae of the New Minster and Hyde Abbey Winchester. British Library Stowe 944 together with leaves from British Library Cotton Vespasian A. VIII and British Library Cotton Titus D. XXVII. Ed. by Simon KEYNES (Early English manuscripts in facsimile 26) Copenhagen 1996, Rosenkilde and Bagger, 132 S., 21 Abb., DKK 9.250 (pbk.) bzw. 10.450 (hbk.). – In der bewährten Qualität dieser Reihe wird eine weitere illuminierte angelsächsische Hs. des 10. Jh. teilweise faksimiliert und durch Abbildungen aus parallelen Hss. ergänzt. Die Kommemorationen gelten angelsächsischen Königen und Bischöfen und den